

6. Zusammentreffen GMTH AG Klavierpraxis am 01. März 2024 an der HfMDK Frankfurt

Vorträge

Johannes Wogram

Von der Volksliedmelodie zum Kunstlied

Dieser etwas plakativ wirkende Titel soll eine Brücke bauen zwischen der schlicht anmutenden Melodie eines Volksliedes und einer Klavierbegleitung, die der Hörerwartung eines Kunstliedes entspricht. Mit einer Art Baukastenprinzip werden harmonische sowie rhythmische Fragmente aus einem Kunstlied isoliert und an betreffenden Stellen der Volksliedmelodie eingesetzt.

Christiane Michel-Ostertun

Kreativitäts-Übungen

Drei Einstiege in die Improvisation: 1. Kleine freie Stücke, die aus nur einem Intervall gebildet werden. 2. Ein vorgegebener Tonvorrat für kurze Improvisationen. 3. Ciacona-Bässe für einen Einstieg in die barocke Klangwelt. Anhand dieser Vorgaben werden möglichst viele musikalische Parameter erarbeitet und die Balance zwischen Inhalt und Länge der Improvisation geübt.

Julia Keidl

Impulsvortrag zu Nähe/Distanz im Einzelunterricht

Der Vortrag thematisiert Machtverhältnisse im Einzelunterricht im Spannungsfeld von Nähe und Distanz, gibt Einblicke und Denkanstöße für das eigene Handeln und die eigene Weiterbildung zum Thema. Es soll ein Raum für Sensibilisierung und Reflexion entstehen, in dem sich die Lehrenden einander mitteilen und ihre Erfahrungen in Bezug auf den Einzelunterricht teilen können. Aktuell gemeldete Fälle aus München und Berlin werden ebenso besprochen.

Georg Thoma

Tonale Konzepte bei Debussy

Wie schafft Debussy tonalen Zusammenhang? Wie kann man die Klangwirkungen in Debussys Musik musiktheoretisch beschreiben? Welche Darstellungsweisen erleichtern das analytische Verständnis für sein Werk? Am Beispiel von zwei Werken – Pagodes und Hommage à Rameau – wird gezeigt, welche unterschiedlichen Konzepte des tonalen Zusammenhangs bei Debussy kombiniert werden und welche Wirkungen mit ihnen erzielt werden.

Laurens Patzlaff

„Das ‚besondere‘ Accompagnement – Improvisierte Begleitungen in der klassischen Musik“

Wenn es um die improvisatorisch ausgestaltete Begleitung von klassischen Kompositionen geht, denken die meisten Menschen an das Generalbass-Zeitalter. Dass das ‚Akkompagnieren‘ von Musikstücken auch im 19. und 20. Jahrhundert eine Rolle gespielt hat, ist weitgehend unbekannt. In der Präsentation werden sowohl historische Beispiele aufgezeigt, welche die Ursprünge der Begleittradition beleuchten, als auch Impulse und Anregungen für eine gelebte Improvisationspraxis im Klavierunterricht der Gegenwart angeboten.

Daniel Freimuth

Barocke Improvisation - Sequenzmodelle bei Bach

„Für die Improvisation barocker Polyphonie am Klavier sind Sequenzmodelle ein wesentliches Moment. Ausgehend von J.S. Bachs Aufzeichnungen zur Generalbasslehre, insbesondere der ihm zugeschriebenen Quelle *Vorschriften und Grundsätze* (1738), werden Möglichkeiten erörtert, die Sequenzmodelle in der Klavierimprovisation zu realisieren. Durch die variable Anzahl der Stimmen, die unterschiedliche Disposition und Lage der Stimmen sowie insbesondere durch die vielfältigen Möglichkeiten der Diminution einzelner oder aller Stimmen kann ein jedes Sequenzmodell auf verschiedenste Arten zum Klingen gebracht und in der Improvisation gestaltet werden.“